

Bonndorf-Wellendingen-Wittlekofen-Brunnadern-Dillendorf-Wutach

## Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Bonndorf

*Advent und Weihnachten 2019*

Holzschlag-Lembach-Ebnet-Ewattungen-Münchingen-Boll-Gündelwangen

# Im Dezember

Ich wünsche dir,  
dass du Atem holen kannst,  
in dieser Adventszeit.

Dass Lichter  
dir nahekomen  
und dich wärmen  
mit ihrem Schein.

Dass mitten im Alltag  
ein Engel hereinschneit  
und dir unter die Haut geht  
mit seinem verwandelnden Wort.

Tina Willms

## Gottesdienste am Sonntag

Jeweils 10.00 Uhr  
in unserer Pauluskirche

**Abendmahl** feiern wir  
am 25.12., 31.12.,  
19.1., 16.2., 22.3.

**Kirchenkaffee** ist jeweils am letzten  
Sonntag im Monat im Anschluss an  
den Gottesdienst im Gemeindesaal.



## Kindergottesdienst

8.12.  
19.1.  
16.2.  
22.3.



## Ökumenischer Kleinkindergottesdienst

15.12., 12.1., 9.2. und 15.3.?  
*Termine können sich noch ändern!*

## Ökumenische Taizéandacht

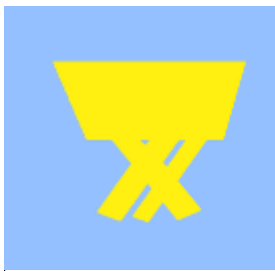
Immer Do. 19.00 Uhr  
im Gemeindesaal  
außer in den Ferien

## Tafel- Sonntag

22. März

## Musik und Texte im Advent

15.12., 3. Advent  
17.00 Uhr  
Ev. Kirche



## Heiligabend

16.30 Krippenspiel  
18.00 Christvesper

## 1. Weihnachtstag

10.00 Gottesdienst mit  
Abendmahl

## Sonntag nach Weihnachten 29.12.

10.00 Uhr Gottesdienst mit KGR-Einführung

## Silvester

17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst mit  
Abendmahl

## Gottesdienste im Altenheim

4.12.  
18.12.  
8.1.  
22.1.  
5.2.  
19.2.  
4.3.  
18.3.  
1.4.



## Konfirmanden

mittwochs 14.30 Uhr

## Weltgebetstag der Frauen

6. März 19.00  
Evang. Kirche  
Bonndorf

## Frauenkreis

13. Dezember  
24. Januar  
28. Februar  
27. März



## Monatstreff

6. Dezember  
17. Januar  
14. Februar  
20. März

Liebe Leserinnen und Leser,

jedes Fest braucht seine Vorbereitung. Was gibt's zu essen, gibt es Gäste, wie dekoriere ich. So ist es im weltlichen Bereich, so ist es aber auch im Kirchenjahr vorgesehen.

Dem Osterfest geht die Passionszeit voraus, vor dem Weihnachtsfest steht die Adventszeit.

Jetzt haben wir Advent. Hätten Sie gedacht, dass der Advent ursprünglich auch eine Fastenzeit war? „Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir“, so fragt eines der alten Adventslieder. Ja, wie eigentlich?

Kinder zählen die Tage bis Weihnachten. Sie freuen sich - auf die Geschenke. Vorfreude ist etwas sehr Schönes. Wir sprechen als Erwachsene auch manchmal von Sehnsucht. Sehnsucht nach Gott, Sehnsucht nach einem Gott, der das Menschsein kennt, auf sich genommen hat, das wäre eine gute Adventsstimmung.

Überall zünden wir Kerzen an. Wir sehnen uns in grauen, kalten Tagen nach Wärme, nach Gemütlichkeit, nach Nähe. Jesus nennt sich das Licht der Welt. Er will Dunkles hell, Kaltes warm, Trauriges hoffnungsvoll machen. Kerzen können einen Weg zeigen.

Engel sind beliebte Zeichen - auch in der Advents- und Weihnachtszeit. Wir denken an Schutz, manche auch nur an „niedliche“ Wesen. In der Bibel sind sie Boten Gottes, die Menschen im Namen Gottes den Weg zeigen, Orientierung geben, sie stärken, strahlen von Gottes Licht aus. Manchmal erscheinen sie auch als mächtige Gestalten, die oft eher Angst machen, die die Welt umkrepeln mit ihrer Botschaft von Gott. An Weihnachten hat Gott die Welt umgekrepelt, indem er in die Welt gekommen ist.

Schön, wenn wir uns zu Gott wenden lassen, mit Lichtern, Engeln und Geschichten. Wenn wir Atem holen können und den Blick zu Gott wenden. Wenn wir uns berühren lassen von ihm, ja uns vielleicht wirklich etwas unter die Haut geht. Schön, wenn wir selbst da oder dort zu Engeln werden für andere, andere freundlich und menschlich anblicken, so wie Gott uns mit seiner Freundlichkeit anstecken möchte.

Wir wünschen eine gesegnete Adventszeit  
Ihre Ina und Mathias Geib

## Wenn Engel reisen.... Monatstreiffausflug 2019

Der Tag hatte sich ganz schön herausgeputzt am Freitag, 20. September.

Eine ansehnliche Schar machte sich also auf den Weg. Unsere Busfahrt führte über den Feldbergpass ins große Wiesental. Ziel war diesmal das Wiesentäler Textilmuseum in Zell. Zu Beginn wurden wir eingeführt in die Geschichte der Textilindustrie am Hochrhein und im Wiesental. Der Zeller Vogt Meinrad Montfort gilt als der Begründer des Zeller Textilgewerbes. Er holte im 18. Jahrhundert aus der Fuggerstadt Augsburg eine kleine Weberkolonie ins Wiesental, ließ in Heimarbeit Garn spin-



Alte und neue Maschinen, wie sich doch alles verändert



nen und errichtete in Zell eine Stoffbleiche. Mehrere Textilfabrikanten, auch aus der Schweiz, bauten die Textilindustrie aus, zuerst durch die Möglichkeit zur Heimarbeit an Handwebstühlen, später in der industriellen Fertigung. Den Höhepunkt erreichte die Textilindustrie im Wiesental nach dem zweiten Weltkrieg durch die international agierende Spinnerei und die Webereien der Zell-Schönau AG, die u.a. die Bett- und Tischwäsche der Marke „Irisette“ herstellte. Mehr als 1.500 Beschäftigte aus dem Wiesental fanden hier Lohn und Brot, bis zu 360 Webstühle waren im Einsatz - bis die Billigkonkurrenz aus dem Ausland zum Niedergang der Textilindustrie im Wiesental führte. Auf dem Rund-

gang durch die Ausstellung wurden uns sehr kompetent verschiedene Techniken der Textilherstellung vorgestellt, angefangen von der Aufbereitung der Baumwollfaser, über die Spinnerei, das Spulen, Schären und Schlichten bis hin zum Weben, Bleichen und Färben, von der Heimarbeit bis zur Arbeit in den Textilfabriken. Vom Handwebstuhl bis zu mechanischen Webmaschinen, Spinn- und Spulmaschinen, Saitenflechtmaschinen, mit denen Schnüre hergestellt werden, Färbereimaschinen sowie Prüf- und Messgeräte zum Prüfen der Baumwollqualität, alle waren zu bestaunen, besonders interessant das Einweben von immer kunstvolleren Mustern.

Eindrucksvoll waren die praktischen Vorführungen der Maschinen, die durch den technischen Fortschritt mit immer weniger Mitarbeiter/innen immer mehr Stoffe produzierten. Ebenso atemberaubend war auch der Lärmpegel.

Nach der sehr eindrucksvollen Gang durch das Textilmuseum gab es Zeit für einen gemütlichen Kaffee und Kuchen in der Bäckerei mit Kaffee, die nur wenige Schritte von dem Museum entfernt war.

Weiter ging dann die Fahrt über

die Serpentin mit wunderschönen Aussichten über das Obere Wiesental bis zu den Vogesen und den Alpen über den Sankt Antoni nach Todtmoos. Die Hochachtung vor unserem Fahrer stieg, weil er uns auf einer schmalen Umleitungsstrecke nach Todtmoos brachte. Sie war so eng, dass unser Fahrer einige Male den Bus zurücksetzen musste, um anderen Bussen Platz zu machen. Sicher und wohlbehalten erreichten wir die Evangelische Kirche.



In der Evangelischen Kirche in Todtmoos empfing uns Diakon Jürgen Bendig, der uns in seiner evangelischen Kirche des „Guten Hirten“ die Geschichte der Evan-

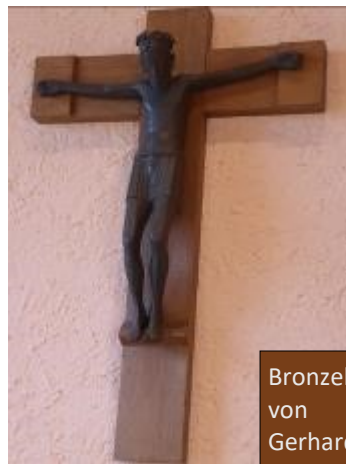


Jesus, der gnädige Weltenrichter-ein Fensterbild von Hans Gottfried von Stockhausen

gelischen in Todtmoos nahebrachte, die geprägt ist von den Kliniken und Heimen mit Arbeitsplätzen, die auch für manche Evangelische anziehend waren und sind. Die Gottesdienste werden bis heute auch von Patienten der Kliniken gern besucht. Geprägt wird die Kirche zum guten Hirten durch beeindruckende Glasfenster von Hans Gottfried von Stockhausen und einem Bronzekreuz von Gerhard Marcks. Die Sonne tauchte die Kirche in ihr helles Licht bei der Andacht. Danach durften wir noch einen Blick in den Betsaal werfen, in dem vor dem Kirchenbau auch die Gottesdienste gefeiert wurden. Heute ist er Gemeindesaal.

Mit vielen Eindrücken führte uns hervorragend chauffiert die Rück-

fahrt über St. Blasein zurück nach Bonndorf. Wir durften dankbar sein über eine wunderschöne Fahrt und vielen interessanten Eindrücken aus dem Wiesentäler Textilmuseum, das ganz sicher einen Besuch wert ist. Mathias Geib



Bronzekreuz von Gerhard Marcks

# Texte und Musik zum Advent



**3. Advent,**  
**15.12.2018,**  
**17.00 Uhr,**  
**Evangelische**  
**Kirche**  
**Bonndorf**

Mit einem  
Spontanchor wollen  
wir gemeinsam  
singen, hören  
und gemeinsam  
Advent feiern.  
An der Orgel:  
Tim Fischer

## Evangelisch für Neugierige Ein Resümee

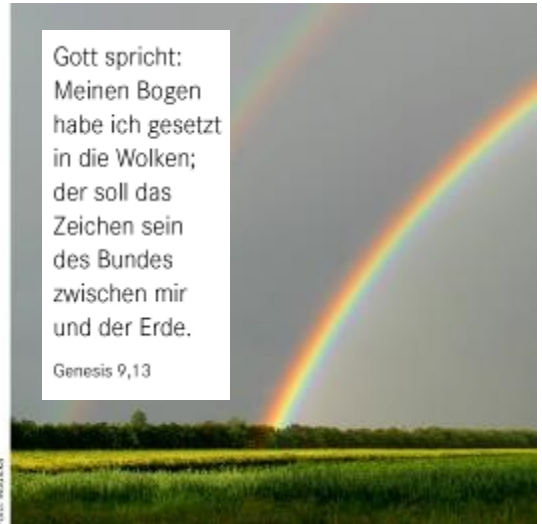
Als die drei Abende angekündigt wurden, habe ich mich gefragt, für wen diese Veranstaltungen sind. Wie gut kenne ich die Bibel? Bin ich neugierig? Die innere Frage kam auf: Ist es etwas für Menschen, die wieder einen Einstieg in die Bibel suchen, oder kann man auch dort hin gehen, wenn man schon einiges aus der Bibel kennt. Aber die Titel machten tatsächlich neugierig.

„Der alte Bund“ beim ersten Abend, „Der neue Bund“ für den zweiten und „Wir und die Anderen“ beim dritten Abend. Die Abende versprachen etwas zu werden, was man von klassischen Bibelabenden nicht kennt. Sie lockten mit dem großen Ganzen. Und ich muss sagen: Man wurde nicht enttäuscht.

Wir, das waren circa zehn bis zwölf Interessierte, erlebten drei sehr kurzweilige und hoch informative Zusammenkünfte mit einem engagierten und sehr gut vorbereiteten Pfarrer-Ehepaar.

Am ersten Abend machten wir uns auf den Weg, das Alte Testament zu erfahren – über den ersten Bundesschluss bei Noah, der eine reine Zusage war, eine Verheißung – bis zu Abraham, der der Urvater der Religionen wurde. Abraham be-

deutet auch: Vater der Vielen. Abraham entstammt einem Nomadenvolk und Gott war demzufolge ein Gott, der mit auf den Weg geht. Die Vätergeschichte kann man ab Genesis (1. Mose) 12 nachlesen und in Genesis (1. Mose) 15 den Bundesschluss mit Abraham. Da Gott Abraham im hohen Alter noch Kinder zeugen ließ, gab er ihm Land und die Nomaden wurden sesshaft. Als Zeichen des Bundes verlangte Gott jetzt die Beschneidung der männlichen



Nachkommen am achten Tag. Auch wurde sein Name von Abraham zu Abraham und der Name seiner Frau Sarai zu Sara. Im Bundesschluss am Sinai-Exodus (2. Mose) 34 verstieß Gott die Bewohner des Landes, das er den Juden gab und verlangte, die Altäre und heiligen Pfähle der anderen Götter zu zerstören. Auch sollte

sich kein Jude mit den Anderen zusammentun. Es sollte keinen anderen Gott neben ihm geben (Deuteronomium (5. Mose) 5). Das Glaubensbekenntnis der Juden, das „Höre Israel“ steht im Deuteronomium (5. Mose) 6.

Wir schauten uns noch die Reisen Abrahams, Isaaks und Jakobs an und erfuhren, dass Abraham der Stammvater der Juden, Christen und Muslime ist. Gott ging im Alten Testament mehrere Bünde mit den Menschen ein, da die Juden immer wieder zu Gott zurückfinden mussten.



Eine Woche später erfuhren wir viel vom neuen Bund.

Die Riten der Juden wurden vorgestellt, denn Jesus war Jude. Wir erfuhren etwas über die Familien von Maria und Josef. Aber wie kam es jetzt zum neuen Bund? Jesus legte die jüdischen Gesetze manchmal freier, manchmal aber auch strenger aus. Er sagte zum Beispiel: „Der Sabbat ist für die

Menschen da und nicht der Mensch für den Sabbat“.

Aber sah er es schon, in der Bergpredigt, als Ehebruch an, wenn der Ehemann eine andere Frau anziehend fand und begehrte.

Juden war offiziell der Kontakt mit Nicht-Juden verboten, aber Jesus überschritt diese Grenze. Auch Paulus gehörte zu den Juden, die im Ausland lebten. Der neue Bund sagt, dass alle Grenzen fallen. Die Herkunft hat keine Bedeutung mehr. Buße und Vergebung spielen jetzt eine Rolle. Dies drückt sich auch im Abendmahl aus: „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut...“ Der neue Bund bedeutet die Freiheit von Sünde und Schuld. Neben dem Abendmahl ist auch die Taufe das Zeichen des neuen Bundes.

Jerusalem wurde 70 n.Chr., das jüdische Volk circa 135 n. Chr. zerschlagen. Kein Jude sollte mehr in Israel wohnen. Es zeigten sich die ersten antijüdischen Tendenzen, aber darum ging es im dritten Abend.

Hier erfuhren wir, dass sich Christen und Juden in der Anfangszeit sehr gestritten haben und aus diesem Grund im neuen Testament schon antisemitische Sequenzen zu finden sind. Die Juden wurden von den Römern aus Judäa vertrieben. Auch ist die Kreuzigung eine

römische Strafe gewesen- eine jüdische Strafe war die Steinigung zur damaligen Zeit. Auch das Wort „Christ“ war erst ein Schimpfwort.

Die ersten antijüdischen Gesetze kamen bei uns im 12. Jahrhundert beim dritten Laterankonzil. So durften Juden keine Christen beschäftigen und Christen keine

Zinsgeschäfte tätigen. Christen und Juden durften kein nachbarschaftliches Verhältnis pflegen und es durften keine Synagogen gebaut werden. Man zwang Juden also in Ghettos und in den Bankhandel. Im vierten Laterankonzil kam noch hinzu, dass Juden bestimmte Kleidung tragen mussten und keine christlichen Berufe ausüben durften. Außerdem durften sie keine öffentlichen Ämter bekleiden.

Im Mittelalter kamen viele Schimpfwörter für Juden auf und Juden wurden als Gottesmörder bezeichnet. Selbst Luther hat antisemitische Schriften geschrieben, nachdem die Juden sich nicht zu seinem Christentum bekehren wollten.

Moses Mendelssohn war der erste Aufklärer im Judentum. Er trat für

uneingeschränkte Gedanken- und Redefreiheit ein.

1812 erließ Friedrich Wilhelm von Preußen Gesetze, die Juden als gleichberechtigte Bürger auswiesen. Allerdings mussten sie spezielle Namen tragen.

Im ersten Weltkrieg kämpften dann prozentual sogar mehr Juden als gedacht für Deutschland.



Die beschämende Geschichte, wie wir mit Juden in der Hitlerzeit umgegangen sind, wird hier vorausgesetzt.

2016 gab die EKD eine Erklärung heraus, die lautet:

„Wir bekräftigen: Die Erwählung der Kirche ist nicht an die Stelle der Erwählung des Volkes Israel getreten. Gott steht in Treue zu seinem Volk. Christen sind - ungeachtet ihrer Sendung in die Welt- nicht berufen, Israel den Weg zu Gott und seinem Heil zu weisen. Alle Bemühungen, Juden zum Religionswechsel zu bewegen, widersprechen dem Bekenntnis zur Treue Gottes und der Erwählung Israels.“

Christen sind durch den Juden Jesus von Nazareth mit dem Volk Israel bleibend verbunden.

Gudrun Holm

# ADVENT

# WEIHNACHTEN

# JAHRESWECHSEL

1. Advent	1.12.	10.00	Gottesdienst mit Konfirmanden
2. Advent	8.12.	10.00	Gottesdienst parallel Kindergottesdienst
3. Advent	15.12.	10.00	Gottesdienst
		11.15	Kleinkindergottesdienst
		17.00	Texte und Musik zum Advent
4. Advent	22.12.	10.00	Gottesdienst
Heiligabend	24.12.	16.30	Krippenspiel
		18.00	Christvesper
1. Weihnachtstag	25.12.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	29.12.	10.00	Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchengemeinderats
Silvester	31.12.	17.00 (!)	Gottesdienst mit Abendmahl

## Kinderbibelwoche 2019 — Sonne, Mond und Sterne

Alles hat Gott gemacht, deswegen gibt es auf unserer Erde und am Himmel viel zu entdecken, was uns Gott, den Schöpfer näherbringt.

Er hat alles gemacht und uns anvertraut, ihm sind wir verantwortlich für unseren Umgang mit seiner Schöpfung.

Darum ging es in diesem Jahr in der Kinderbibelwoche.



Neben Geschichten und Liedern zum Thema entstanden natürlich auch wieder viele Bastelarbeiten.

In der Küche wurde die Welt „geschaffen“, aus Pappmaschee und mit viel Sorgfalt. Man muss sich das dicke, runde Kunstwerk einfach anschauen und findet dabei viele liebevolle Details, zu Wasser und zu Lande.



Aus Holzkeilen wurden Untersetzer in Sonnenform, die Himmelsleiter aus der Jakobgeschichte zierte nun manches Fenster und vor allem hat es Spaß gemacht, sich Mond- und Wolkenkissen auszustopfen. Das ist gar nicht so einfach, weil man die vorgenähten Hüllen zuerst wenden muss und dann das letzte Loch noch selber zunähen!



Zuletzt sah kein Mond mehr aus wie der andere, weil die Kinder die Stoffmalstifte entdeckt hatten. Und weil bei über 30 Kindern die Monde nicht reichten, gab es schließlich auch noch Wolken am Himmel, aber nur lachende, keine Regenwolken.

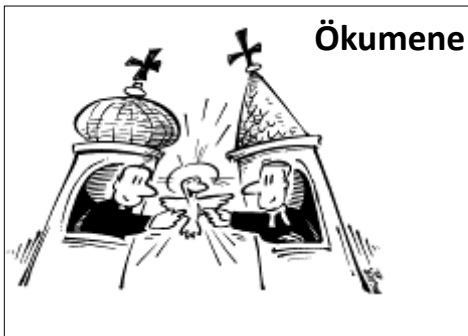
Ina Geib



## Was war 2019 Aus der Arbeit des Kirchengemeinderats

Grundsätzlich besteht die Aufgabe des Kirchengemeinderats in der Verantwortung für die Gemeindefinanzen, der Planung und Organisation von Veranstaltungen, der Beratung und Abstimmung von Baumaßnahmen, Abstimmung von Kircheneintritten und Besprechung aktueller Probleme, die die Gemeinde direkt betreffen.

Folgende Veranstaltungen haben in diesem Jahr stattgefunden:



Wie jedes Jahr fand auch 2019 eine ökumenische Bibelwoche statt. Diesmal mit dem Thema „Paulus“.

Ebenso gab es eine gemeinsame Sitzung mit dem Katholischen Pfarrgemeinderat, bei der unter anderem Termine abgesprochen werden. Auch der schon Tradition gewordene gemeinsame Gottesdienst am Pfingstmontag in der

Katholischen Kirche gehörte dazu. Am Buß- und Betttag gab es den jährlichen gemeinsamen Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Diesmal predigte Herr Pfr. Schneider.

## Feste und Feiern



Am ersten Maiwochenende feierten wir Konfirmation.

Im Sommer feierten wir unser Gemeindefest mit einem festlichen Familiengottesdienst. Zum Frühschoppen unterhielten die Gündelwanger Trachtenmusik und am Nachmittag der „Let’s Fetz“-Chor. Wie immer konnte man in der Garage Waren aus den Weltläden kaufen. Familie Gampff kümmerte sich um die Unterhaltung der Kinder mit Spielen und der Möglichkeit zum Basteln.

Bei der Blumentauschbörse im September herrschte reger Betrieb, auch bei Kaffee und Kuchen. Ebenso gut besucht war an Erntedank der Suppensonntag mit einer reichen Auswahl an Suppen aus aller Herren Länder.

Momentan ist noch geplant sind die Musik zum 3. Advent mit einem Spontanchor und singfreudigen Kirchenbesuchern.

## **Bibel und mehr**



Seit einiger Zeit bietet unser Pfarrerehepaar Bibelabende an, die gut besucht werden. Es gab die Reihe: Religion für Neugierige mit der Frage nach den Wurzeln unseres Glaubens: Altes Testament, Neues Testament und Antisemitismus. Ferner finden regelmäßig offene Bibelabende statt, die sich an alle Interessierten richten. Für den Kirchengemeinderat fand wie immer ein Klausurtag in Grafenhausen mit gemeinsamem Mittagessen statt. Der Vormittag war einem geistlichen Thema gewidmet, diesmal war es Leben und Lehre des Paulus, nachmittags gab es die übliche Sitzung.

## **Kirchenwahl**



Ein weiteres häufiges Thema waren die Kirchenwahlen und die Suche nach Kandidaten.

Im Gottesdienst am 29. Dezember sollen die neuen Kirchenältesten in ihr Amt eingeführt werden. Dabei werden die ausscheidenden Ältesten verabschiedet.

Ferner beschäftigte uns ein Einbruch im Pfarrbüro, bei dem das Fenster stark beschädigt und eine größere Geldsumme entwendet wurde. Bei der Untersuchung und Beratung durch die Polizei wurde deutlich, dass verschiedene Fenster und Türen besser gesichert werden müssen. Das Fenster im Büro ist bereits ersetzt.



**Und  
vieles  
mehr...**

Was besonders für das Pfarrerehepaar betrifft, so ist eine neue Belastung dazu gekommen. Da ein Ende der Krankheit der Pfarrerin in Ühlingen, Birkendorf und Grafenhausen vorerst nicht abzusehen ist, hat Frau Geib die Betreuung der Gemeinde übernommen, d.h. Verwaltung und Mitversorgung

der Gottesdienste. Dabei wird sie von örtlichen Prädikanten unterstützt.

Ein weiteres Dauerthema war die Arbeitssicherheit, wofür sich Herr Kienzler dankenswerterweise sehr eingesetzt hat. Zusätzlich ging es um den Brandschutz, wofür die Beratung durch die Feuerwehr notwendig ist. Ebenso beschäftig-

ten uns der Anschluss mit Breitbandkabel und die entsprechende Auftragsvergabe an die Firma Stiegeler in Schönau.

Wir beschlossen den Ankauf eines Sitzrasenmähers und berieten die Frage seiner Unterbringung.

Marianne  
Dudde



Kirchengemeinderat ist Gremienarbeit, nicht alles ist interessant, nicht alles gleich wichtig.

Aber alle Arbeit gehört dazu, damit eine Gemeinde „funktioniert“ und geistliche Arbeit und weltliche Gesetze zusammenpassen.

Ein ganz herzliches Dankeschön für alle bisherige Arbeit, besonders an die, die uns leider verlassen: Reiner Howe und Traugott Berggötz, Marianne Dudde und Ingrid Spielberger, wobei die beiden letzten schon viele Perioden die Gemeinde geprägt haben. Ebenso an Manfred Vonier, der aus der Arbeit als Bezirkssynodaler nach langen Jahren ausscheidet.

*Vielen, vielen Dank!!!*

## **MINA** & Freunde





# 1. Advent 2019

## Kirchenwahlen.de

Ein letztes Mal dieses Signet. Während wir diesen Gemeindebrief schreiben, entwerfen und in Druck geben, steht die Wahl noch bevor.

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten, ist die Wahl gelaufen und das Ergebnis steht fest.

Wir danken allen Wählern, denn jede Wahlstimme ist auch Unterstützung für die, die dieses Amt übernehmen.

Wir danken aber auch denen, die sich zur Wahl gestellt haben und bereit sind, die Verantwortung für

unsere Gemeinde zu übernehmen. In den letzten Jahren war es immer ein sehr gutes Miteinander. Alle haben ihre Kompetenzen eingebracht, Ideen entwickelt und Fragen gestellt. So gab es ein lebendiges Arbeiten und gemeinsames Lernen im Glauben.

Nicht alles war Last, wir haben auch viel miteinander gelacht und das Miteinander genossen.

Nun freuen wir uns auf die Zusammenarbeit im neuen Kreis und bitten um Gottes Segen für die weitere Arbeit.

Liebe Besucher des Monatstreffs!

Wegen der stark gestiegenen Portokosten werden wir ab Januar keine Einladungskarten mehr verschicken. Bitte achten Sie auf „Hallo Bonndorf“ und die Tagespresse.

Wer unbedingt eine schriftliche Einladung möchte, kann sich im Pfarramt melden (Tel. 348).

Ihr Monatstreffteam



## Ökumenische Bibelwoche in der Passionszeit

### Vergesst nicht

Zugänge zum 5. Buch Mose/  
Deuteronomium

Ort und Zeit  
werden noch  
bekannt-  
gegeben



# Auf dem Weg der Gerechtigkeit

# Brot für die Welt

Seit 1959 kämpft Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. Gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit und getragen von so Vielen in evangelischen und freikirchlichen Gemeinden in Deutschland konnten wir Millionen Menschen dabei unterstützen, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Dabei zählt für Brot für die Welt jede und jeder Einzelne und die Verheißung, dass alle „das Leben und volle Genüge“ haben sollen (Johannes 10.10). Aber jeder neunte Mensch hungert und hat kein sauberes Trinkwasser. Millionen leben in Armut, werden verfolgt, gedemütigt oder ausgegrenzt. Dennoch haben alle das Recht auf gleiche Le-

benschancen. Unsere Partnerorganisationen tragen seit Jahrzehnten dazu bei. „Hunger nach Gerechtigkeit“ lautet das Motto der 60. Aktion Brot für die Welt. Auch nach sechzig Jahren ist dieser Hunger nicht gestillt. Das gemeinsam Erreichte macht Mut und lässt uns weiter gehen auf dem Weg der Gerechtigkeit.

Ein Projektbeispiel: **Eine Chance für die Müllkinder**  
Am Rande der mosambikanischen Hauptstadt Maputo sortieren Menschen von Hand den Abfall der Millionenstadt. Auf der Müllkippe arbeiteten früher viele Kinder. Dank einer Partnerorganisation von Brot für die Welt gehen die meisten heute

Möchten Sie so leben - oder gar ihre Kinder so aufwachsen sehen?



in die Schule. Über der Hütte, in der Julieta Mazivila mit ihren vier Kindern wohnt, hängt bestialischer Fäulnisgeruch. Die Familie lebt in einer Siedlung, die an die Müllhalde Hulene grenzt. Nacht für Nacht, wenn die Lastwagen ihre Ladung abladen, stochert die 42-Jährige hier nach Plastik und Metall, Glas und Karton. „Ich brauche eben jeden Cent, um für die Kinder zu sorgen“, sagt sie. Hoffnung auf eine bessere Zukunft Wenn Julieta Mazivila morgens nach Hause kommt, haben ihre Kinder Beatriz und Cândido, Etelvina und Francisco ihre dünnen Matratzen längst beiseite geräumt, den Boden gefegt und Maisbrei für das Frühstück angerührt. „Nach dem Unterricht geht ihr ins Sozialzentrum“, weist sie die Kids an. „Centro Renascer“ (Neuanfang) heißt das Zentrum, das die Organisation Renascer-OMAC betreibt. Wichtige Anlaufstation für Kinder Die Mitarbeitenden

Helfen Sie helfen.

Entweder mit dem beiliegenden Überweisungsvordruck

Oder direkt:

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN:

DE10100610060500500500

der Hilfsorganisation sorgen nicht nur dafür, dass fast alle Mädchen und Jungen in der Umgebung in die Schule gehen. Sie kümmern sich auch sonst um sie. Alle Kinder hier werden individuell gefördert. Zudem erhalten sie ein warmes Mittagessen – für viele die einzige Mahlzeit des Tages. Und die Älteren können eine Ausbildung machen. Wichtiger noch: Sie bekommen Zuwendung. „Wir sind ein Schutzraum, in dem sich die Kinder zu Hause fühlen“, sagt Direktorin Carolina Matavele.

Hier gibt es Bildung und die oft einzige Mahlzeit des Tages



# Weltgebetstag



**Simbabwe 2020 Steh auf und geh!**

Am 6. März 2020 feiern wir den Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen in unserer evangelischen Kirche in Bonndorf. Diesmal kommt die Liturgie aus Simbabwe.

Frauen aus diesem afrikanischen Land haben den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst wollen die Simbabweerinnen alle Mitwirkenden spüren lassen: Diese Aufforderung gilt allen, Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Situation in dem krisengeplag-

ten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut: Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte, aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere. Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritanni-

en, bis sie das Ziel 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär. Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt, und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einü-

ben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Salvador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser.

Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hoch verschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen, dem Bündnis [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de) und anderen mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investieren, die der Bevölkerung zugutekommen. Unterschriften sind auf einer Unterschriftenliste am Weltgebetstag oder online

([www.weltgebetstag.de/aktionen](http://www.weltgebetstag.de/aktionen)) möglich.



Die Künstlerin Nonhlanhla Mathe hat das Titelbild zum Weltgebetstagsmotto mit dem Namen „Rise! Take your Mat and Walk“ gestaltet. Es zeigt das gesellschaftliche Leben in Simbabwe: den Übergang von einer dunklen, schwierigen Vergangenheit in eine vielversprechende Zukunft

Mit der *Jahreslosung* wünschen  
wir vom Gemeindebriefteam Ihnen allen  
ein gesegnetes Neues Jahr 2010



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

# *Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde*



Diese Seite entfällt aus Datenschutzgründen im Netz und findet sich nur in der gedruckten Ausgabe



# Evangelische Kirchengemeinde Bonndorf

Evangelisches Pfarramt  
Alpenstr. 12

Bürozeiten  
Di-Mi-Do 9.00-12.00 Uhr

PfarrerIn Ina Geib  
Pfarrer Mathias Geib

Telefon 07703/348  
E-Mail: bonndorf@kbz.ekiba.de

SekretärIn Rita Huf

www.eki-bonndorf.de

## Aktivitäten in unserer Gemeinde

- |                      |  |
|----------------------|--|
| <b>Gottesdienste</b> | Jeden Sonntag 10.00 Uhr <b>Gottesdienst</b> in der Pauluskirche  |
| <b>Kinder</b>        | <b>Kindergottesdienst</b> ist einmal monatlich parallel zum Hauptgottesdienst  |
| <b>Kleinkinder</b>   | Alle 4-6 Wochen sonntags 11.15 Uhr feiern wir <b>Ökumenischen Kleinkindergottesdienst</b>                                      |
| <b>Altenheim</b>     | Etwa alle 14 Tage mittwochs ist <b>Wochengottesdienst</b> in der Kapelle des Altenheims St. Laurentius für alle Interessierten |
| <b>Taizé-Andacht</b> | Donnerstags um 19.00 Uhr feiern wir die <b>Taizé-Andacht</b> im Gemeindesaal, nur nicht in den Ferien                          |
| <b>Seniorentreff</b> | Einmal monatlich trifft sich freitags um 14.30 Uhr der <b>Monatstreff</b> im Gemeindesaal                                      |
| <b>Frauenkreis</b>   | Ebenfalls einmal monatlich trifft sich freitags um 15.00 Uhr der <b>Frauenkreis</b>  |

Bankverbindung: Sparkasse Bonndorf, Kto Nr. DE50 6805 1207 0000 0082 92

### Redaktionskreis:

Marianne Dudde  
Ina und Mathias Geib  
Dr. Gudrun Holm  
Manfred Vonier

Erscheint 4mal jährlich  
Kostenlos an alle evangelischen Haushalte  
Nicht benannte Bild- und Textbeiträge aus „Gemeindebrief.de“